

1300, *Der Geschichtsfreund* 147 (1994) S. 5–44, kommt aufgrund neuer Untersuchungen zur Familiengeschichte der Rapperswiler zum Schluß, daß aus regionaler adelsgeschichtlicher Sicht nicht mehr von einzelnen durch agnatische Nachfolge kohärenten Geschlechtern auszugehen sei, sondern ganze Adelsgruppen gemeinsam erfaßt werden müssen, und stellt darin einen Herrschaftswandel fest, der seine Auswirkungen auf die Gesamtbeurteilung des Entstehungsprozesses der frühen Eidgenossenschaft hat.

Rolf De Kegel

Daniel SCHNELLER, *Die Franziskanerkirche und das Franziskanerkloster in Solothurn 1280–1992*, *Jb. für Solothurnische Geschichte* 66 (1993) S. 5–181, erarbeitet auf breiter Quellengrundlage die Baugeschichte der 1280 gegründeten Franziskanerniederlassung, zeigt anhand der reichen Stiftertätigkeit die Verwurzelung des Klosters in der städtischen Gesellschaft und beleuchtet den Einfluß der Franziskaner auf das öffentliche Leben Solothurns in Seelsorge, Krankenpflege und Predigt im 15. Jh.

Rolf De Kegel

Mathias STAUFFACHER, *Johannes Fricker in Luzern und Engelberg*. Stadtschreiber, Laienpfründner des Klosters im Hof und geistlicher Förderer des Frauenklosters St. Andreas, *Jb. der Historischen Gesellschaft Luzern* 12 (1994) S. 13–34, analysiert in akribischer Manier die archivalischen und literarischen Spuren Frickers († 1388) und skizziert ihn als politisch und religiös engagierten Bürger, der sich für die Selbstverwaltung der Stadt einsetzte und sich der Vermittlung deutscher geistlicher Prosa annahm, wodurch er mit dazu beitrug, daß das Engelberger Frauenkloster „gegen Ende des 14. Jahrhunderts zum geistlichen Zentrum der mystischen Bewegung und der Volksfrömmigkeit in der Inner-schweiz werden konnte.“

Rolf De Kegel

Pierre DUBUIS, *Le jeu de la vie et de la mort. La population du Valais (XIV^e–XVI^e s.)* (Cahiers lausannois d'histoire médiévale 13) Lausanne 1994, Univ. de Lausanne, Faculté des Lettres, 426 S., ISBN 2-940110-03-4, CHF 40. – Pierre DUBUIS, *Les vifs, les morts et le temps qui court. Familles valaisannes 1400–1550* (Cahiers lausannois d'histoire médiévale 16) Lausanne 1995, Univ. de Lausanne, Faculté des Lettres, 318 S., ISBN 2-940110-06-9, CHF 30. – Der erste Band bietet eine historische Demographie des savoyischen Unterwallis und des bischöflichen Mittelwallis im Spät-MA. Ausgehend vom Bevölkerungsstand, wie er sich in der Regalia spiegelt, welche von Graf Amadeus V. von Savoyen für seinen Romzug mit Kaiser Heinrich VII. erhoben wurde, kann der Autor feststellen, daß das Wallis zu Beginn des 14. Jh. nicht viel weniger bevölkert war als zu Beginn des 19. Jh. Das Ende des Wachstums trat hier wie überall bereits vor der Großen Pest der Mitte des 14. Jh. ein. Die Wirkungen der Pest werden zunächst anhand eines kleinen Registers studiert, welches die Todesfälle in der Pfarrei St-Maurice (im Unterwallis) vom 1. April bis zum 8. Juni 1349 festhält, eine einzigartige Quelle, die freilich nur neun Wochen von ganzen neun Monaten betrifft, während welcher die Pest in der Pfarrei St-Maurice wütete. Für den Rest der Zeit und für das übrige (französischsprachige) Wallis stützt sich D. auf insgesamt 175 Testamente aus dem Jahr 1349. Die Zeit nach der Pest geht er zunächst aufgrund